

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsans. für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Poit-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 293

Donnerstag, den 15. Dezember 1927

101. Jahrgang

Die Besoldungsvorlage angenommen

Starke Mehrheit im Reichstag

Auszahlung der neuen Sätze noch vor Weihnachten.

II. Berlin, 15. Dez. Im Reichstag wurde in namentlicher Schlussabstimmung die Besoldungsvorlage mit 333 gegen 53 Stimmen der Kommunisten und des Bayerischen Bauernbundes und der Wirtschaftspartei und 16 Enthaltungen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei angenommen.

Präsident Koche erklärte, daß sich alle, wie der Einzelne auch zu dem Gesetz stehen möge, darin einig seien, daß ein großes, bedeutendes Werk geschaffen worden sei. Unter lebhaftem Beifall des Hauses dankte der Präsident den Abgeordneten für ihre mühevollen Arbeit.

Der Reichsfinanzminister hat sofort die erforderlichen Anweisungen gegeben, so daß die Auszahlungen der neuen Sätze an die Beamten noch vor Weihnachten sichergestellt ist.

Der Reichstag setzte gestern in den frühen Vormittagsstunden die Einzelberatung der Besoldungsvorlage fort. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Pensionäre in gleicher Weise wie die aktiven Beamten einzuführen, wurde mit 209 gegen 184 Stimmen bei 19 Enthaltungen abgelehnt. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, der die Pensionen auf den Höchstbetrag von jährlich 12 000 Mark beschränken wollte, wurde mit 200 gegen 190 Stimmen bei 17 Enthaltungen abgelehnt. Dagegen stimmten mit den Regierungsparteien auch die Demokraten, während die Wirtschaftliche Vereinigung und ein Teil des Zentrums unter Führung der Abg. Joos und Tremmer für den Antrag eintraten. Bei den Schlussvorschlägen wurde der Antrag der Regierungsparteien, Bestimmungen über einen organischen Beamtenabbau an die Vorlage anzufügen, mit 218 gegen 171 bei 5 Enthaltungen angenommen. Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärte hierzu, daß die Regierung dem Antrag zustimme. Es handle sich um einen Versuch, von den vielen Neben über die Verwaltungsreform zu einer Tat zu kommen. Der Sinn des Antrages könne natürlich nicht sein, daß die Besoldungsordnung eines Landes bis in die letzten Punkte hinein der Reichsbesoldung gleichen müsse, um die Bestimmungen des Antrages auf das Land bzw. die Gemeinde anzuwenden, sondern die Regierung fasse den Sinn so auf, daß es genüge, daß ein Land oder eine Gemeinde entsprechend dem Gesamt-

gedanken des Besoldungsgesetzes die Besoldung der eigenen Beamten erhöhe. Abgesehen von dem angenommenen Antrag der Regierungsparteien wurde in allen anderen Punkten die Ausschussfassung bestätigt.

Der Entwurf eines Ministerpensionsgesetzes im Reichstag.

II. Berlin, 16. Dez. Im Reichstag teilte bei der dritten Lesung der Besoldungsvorlage Reichsfinanzminister Dr. Köhler mit, daß der Entwurf eines Ministerpensionsgesetzes im Reichskabinet vorliege. Infolge der Arbeitsfülle der letzten Wochen habe er bisher nicht behandelt werden können. Es sei zu erwarten, daß der Entwurf in aller nächster Zeit den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet werden könne.

Die Rentner-Weihnachtsbeihilfen vom Reichstag angenommen.

II. Berlin, 15. Dez. Im Reichstag wurden gestern die Anträge des Sozialpolitischen Ausschusses über die Verteilung der von der Regierung für eine Weihnachtsbeihilfe an die Sozial- und Kleinrentner bereitgestellten 25 Millionen Reichsmark unverändert angenommen.

Die Beratung der Lohnsteuervorlage

II. Berlin, 15. Dez. Der Steueranschuß des Reichstages setzte gestern die Beratung der Vorlage über die Senkung der Lohnsteuer fort. Auf Anfragen erklärte Staatssekretär Dr. Popitz, die Reichsregierung wünsche unter allen Umständen die Senkung der Lohnsteuer vor dem 31. Dezember. Die Regierung halte daran fest, daß die Lohnsteuer eine Milliarde 300 Millionen Mark bringen müsse. Das bedingten einmal die Erfordernisse der Länder und Gemeinden. Es müsse erstrebt werden, daß der Reichsrat keinen Einspruch einlege, damit das Gesetz tatsächlich am 1. Januar 1928 in Kraft treten könne. Noch komplizierter würde die Situation durch die verschiedenen mit der Lohnsteuer nicht direkt zusammenhängenden Anträge mehrerer Parteien. Die gegenwärtigen Verhandlungen dürften jedenfalls mit diesen Problemen nicht belastet werden, wenn man schnell zu dem allseitig erstrebten Ziel der Verabschiedung der Lohnsteuer kommen wolle. Abg. Dr. Brüning (Z.) stellte fest, daß seine Prophezeiung eingetreten sei, daß die Länder die Erhöhung der Lohnsteuer auf 1 300 000 000 Mark benutzen wollten, um die Kosten der Besoldungsvorlage zu decken.

Die französische Balkanpolitik

Ein Schritt für die jugoslawisch-bulgarische Verständigung

II. Paris, 15. Dez. Entsprechend den Unterhaltungen, die Briand und Chamberlain mit dem bulgarischen Minister des Äußeren Duroff in Genf gepflogen haben, beabsichtigt Briand, eine freundschaftliche Demarche in Belgrad zu unternehmen, um die jugoslawische Regierung zu einer Verständigung mit Bulgarien zu bewegen. Die französische Regierung ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Jugoslawien und Bulgarien durch die Wandertätigkeit und die mazedonischen Organisationen nicht gestört werden dürften und daß gerade eine Verständigung zwischen Bulgarien und Jugoslawien das mazedonische Problem günstig beeinflussen werde. Nach den hier vorliegenden Informationen soll auch das Foreign Office bereit sein, die Bemühungen des Quai d'Orsay für die Herbeiführung einer Verständigung zwischen Jugoslawien und Bulgarien zu unterstützen.

Die französische Demarche würde jedenfalls in der bisherigen Richtung der französischen Politik liegen, wobei wohl nicht unterstrichen zu werden braucht, daß Briand nicht die Lösung des mazedonischen Problems an sich, sondern vor allem die Einbeziehung Bulgariens in die französische Balkan- und Mittelmeerpolitik am Herzen liegt.

Die italienisch-albanischen Beziehungen

Die Verträge mit Albanien vom italienischen Senat angenommen.

II. Rom, 15. Dez. Der Senat nahm in seiner gestrigen Sitzung die beiden italienisch-albanischen Verträge mit 161 gegen zwei Stimmen an. Der frühere Außenminister Schanzer bezeichnete die beiden Verträge als fundamental

für die italienische Adriapolitik im engeren und für die Mittelmeerpolitik im weiteren Sinne, geboren aus dem Ideal für einen würdigen Frieden, der nicht nur Italien und Albanien berühre, sondern die ganze Lage in der Adria und auf dem Balkan und damit auch den europäischen Frieden. Senator Pitacco, ein geborener Triestiner und ehemaliger Irredentist, wies darauf hin, daß schon das italienische Kriegsziel die Sicherheit in der Adria gewesen sei. Die Politik, die die beiden Verträge verfolgen, realisieren diese italienische Politik, die die Vorherrschaft in der Adria garantiere. Er erinnerte bei seinen Ausführungen an ein Gespräch mit Sonnino vom 30. Juni 1918, in dem Sonnino ihm gesagt habe, er stehe mit seinem Programm fast allein da; die Irredentisten müßten ihm helfen. Die beiden Verträge, so schloß Pitacco, verschleierten keine Hintergedanken, seien aber eine deutliche Mahnung an nah und fern.

Der Irak-Vertrag unterzeichnet

II. Berlin, 15. Dez. Wie ein Morgenblatt aus London meldet, wurde gestern abend der Vertrag zwischen England und dem Irak unterzeichnet. Er sieht vor, daß England im Jahre 1932, wenn gewisse Verwaltungs- und Heeresreformen im Irak bis dahin durchgeführt sein sollten, das englische Mandat über den Irak aufheben und England die Aufnahme des Iraks in den Völkerbund beantragen wird. Ueber die finanziellen Beziehungen zwischen England und dem Irak soll noch ein besonderer Zusatzantrag ausgearbeitet und zu einem späteren Zeitpunkt unterzeichnet werden.

Polen und Litauen

II. Paris, 15. Dez. Ministerpräsident Woldemaras reist am heutigen Vormittag nach Kowno zurück. Seine Reise

Tages-Spiegel

Der Reichstag hat gestern die Besoldungsvorlage mit 333 gegen 53 Stimmen bei 16 Enthaltungen angenommen.

Der Reichstag hat gestern der Gewährung einer Weihnachtshilfe für die Kleinrentner zugestimmt.

Der braunschweigische Landtag wählte ein Ministerium aus drei Sozialdemokraten.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist für Montag einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen Genfer Abkommen, internationales Seewesen und Auswanderungsfragen.

Frankreich bemüht sich, eine Verständigung zwischen Jugoslawien und Bulgarien herbeizuführen, um auch das letztere Land in den Kreis seiner Balkanpolitik einzubeziehen.

Der italienische Senat hat die beiden Verträge Italiens mit Albanien angenommen.

Der amerikanische Ozeanflieger Lindbergh hat seinen Flug nach Mexiko mit Erfolg durchgeführt.

Staatspräsident Bazille weilte gestern zum Besuch der Stadtverwaltung und der Industrie in Heilbronn.

wird ihn über Berlin führen, wo er sich einen oder zwei Tage aufhalten gedenkt. Nach dem gestrigen Frühstück am Quai d'Orsay empfing Woldemaras auf der Gesandtschaft die Presse. Er betonte in seiner Erklärung, daß Litauen einmütig die Rückgabe Wilnas verlange. Locarno habe die Revision der Ostgrenzen offen gelassen. Woldemaras spielte sodann auf die Möglichkeit der Bildung eines ukrainischen Staates an und meinte in diesem Zusammenhang, daß die Entscheidung nicht übereilt werden dürfe. Die Stellung seiner Regierung sei nach wie vor gesichert.

In gut unterrichteten Pariser Kreisen ist man allgemein der Auffassung, daß sich die Verhandlungen zwischen Litauen und Polen vorerst auf die Wiederherstellung des Eisenbahn- und Postverkehrs beziehen werden. Die Beratungen über die politischen Fragen dürften erst nachher in den Vordergrund treten.

Die Berichte der Militärattachees über die Lage an der polnisch-litauischen Grenze.

II. Genf, 15. Dez. Die Militärattachees Englands, Frankreichs und Italiens in Kowno und Warschau, die von ihren Regierungen zur Prüfung der Lage an die polnisch-litauische Grenze entsandt worden waren, haben nunmehr ihre Berichte abgeschlossen und diese durch Vermittlung des französischen Außenministers Briand dem Völkerbundrat zugesandt. Wie verlautet, sind diese Berichte soeben beim Völkerbundsekretariat eingetroffen. Aus den Berichten geht hervor, daß an der polnisch-litauischen Grenze völlige Ruhe herrsche und keinerlei Truppenbewegungen oder andere militärische Maßnahmen festgestellt worden sind. Die Aufgabe der Militärattachees, die von ihren Regierungen zu der Durchführung der Untersuchung beglückwünscht worden sind, ist nunmehr als abgeschlossen anzusehen. Es darf angenommen werden, daß die Berichte der alliierten Militärattachees in der nächsten Zeit veröffentlicht werden.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Reichsminister a. D. Hermes wieder in Berlin.

II. Berlin, 14. Dez. Der deutsche Delegationsführer bei den Warschauer Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister a. D. Hermes, ist gestern wieder in Berlin eingetroffen. Die Einzelverhandlungen der deutschen und der polnischen Handelsdelegation werden im Januar durchgeführt werden.

Das Ergebnis der Pariser Verhandlungen über die 26prozentige Exportabgabe.

II. Berlin, 15. Dez. Die gestern am Quai d'Orsay stattgefundenen Besprechungen zwischen den deutschen und französischen Wirtschaftsdelegierten über die Frage der 26prozentigen Ausfuhrabgabe haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Erhebung nunmehr bereits in Berlin, wie dies im Handelsverkehr mit England schon seit längerer Zeit der Fall ist, und nicht mehr an der Grenze geschieht.

Der Neun-Milliarden-Etat

Berlin, 14. Dez. Der Reichsfinanzminister hat jetzt, kurz bevor er seinen Etat für das Rechnungsjahr 1928 dem Reichstag vorlegt, die abschließenden Zahlen veröffentlicht. Sie bieten an sich wenig Neues nach allem, was man schon vorher gehört und gewußt hat, verlangen aber trotzdem noch eine kurze Betrachtung. Der Minister hat eine Erhöhung um 367 Millionen vorsehen müssen, so daß der Etat mit 9,356 Milliarden auf beiden Seiten abschließt. Er ist also im Gleichgewicht gehalten, allerdings nur dadurch, daß die Steigerung der Einnahmen in Fortsetzung der bisherigen Entwicklung der Konjunktur erwartet wird, eine Hoffnung, die nicht in jeder Richtung hieb- und stichfest ist. Auf der anderen Seite sind aber die Ausgaben erhöht durch höhere Überweisungen an die Länder, durch die höhere Kriegsschadensabgütung, durch die Beamtenbeförderung und das Liquidationsschadengesetz, so daß tatsächlich sogar im Vergleich mit dem Vorjahre eine gewisse Ersparnis in den Ausgaben vorliegt, die allerdings bei weitem noch nicht hoch genug ist. Große Möglichkeiten freilich auf diesem Gebiete sind nicht vorhanden. Wenn man die Überweisungen und die Polizeikostenzuschüsse an die Länder abstreicht, so verbleibt eine Summe von rund 5,3 Milliarden für den ordentlichen Etat des Reiches. Davon geht ein volles Drittel für Pensionen und Wartegelder ab, ein Viertel für Reparationszahlungen, während für die innere Verwaltung wenig mehr als 18 Prozent und für Heer und Marine etwa 13 Prozent übrig bleiben. Es ergibt sich also, daß allein für die reinen Kriegsschäden beinahe 57 Prozent der gesamten Ausgaben, also über die Hälfte, aufgebraucht werden.

Regierungsbildung in Braunschweig

II. Braunschweig, 14. Dez. Der neugewählte braunschweigische Landtag trat gestern Nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der Alterspräsident Deumland-DVP. Zunächst wurde die Wahl des Landtagspräsidenten vorgenommen und zwar auf Grund interfraktioneller Beschlässe. Zum ersten Präsidenten wurde Abg. Wesemeier-S., zum zweiten Abg. Wessel-DVP. und zum dritten Dr. Doroß-Dntk. gewählt. Vom Vorsitzenden des Staatsministeriums war im Namen des Gesamtministeriums eine Erklärung eingegangen, wonach das Staatsministerium zurücktritt. Für die Neuwahl des Ministeriums wurde die nächste Landtagsitzung auf heute Mittwoch 10 Uhr festgesetzt.

Eine rein sozialdemokratische Regierung in Braunschweig.

Dem bürgerlichen Ministerium in Braunschweig wird, wie nunmehr feststeht, ein rein sozialdemokratisches folgen, insofern, als die Sozialdemokratie beschlossen hat, die Regierungsbildung allein zu übernehmen, obgleich sie nur über 24 von 48 Sitzen verfügt. Es kommt daher auf die Haltung der Demokraten und Kommunisten an, die über je 2 Sitze verfügen. Als Mitglieder der neuen Regierung werden genannt: Dr. Jasper, Abg. Steinbrecher und Abg. Clevers.

Drohender Bergarbeiterstreik in Schlesien

II. Berlin, 14. Dez. Wie ein Morgenblatt berichtet, tagten gestern in Waldenburg die Funktionäre der christlichen und der freien Gewerkschaften, um über die Antwort der Arbeitgeber auf eine im November unterbreitete Forderung auf Erhöhung des Schichtlohnes um 80 Pfg. zu beschließen. Die Antwort der Arbeitgeber wurde als völlig ungenügend abgelehnt. Sollte bis zum 20. Dezember eine Antwort im Sinne ihrer Forderung nicht eintreffen, dann soll am 22. Dezember die Arbeit niedergelegt werden. Rund 28 000 Bergarbeiter würden dann in den Streik treten.

Die gläserne Welt

40 Roman von Olfried v. Panstein.

„Ich bin der Sohn und Prokurist meines Vaters, L. v. Hölterlin.“

„Ich bitte auch Sie, zu bleiben.“

Unter dem Kommissar treten sechs andere Herren ein. An ihrer Spitze Direktor Fernhardt von den Hamburger Telefunkenwerken, der Führer der Opposition, den Hölterlin gestern mit Aufbietung aller Ueberredungskunst erst für sich gewonnen.

„Ein Glas Wein, meine Herren, ich bin vollkommen erschöpft und —“

Er lächelt bitter.

„Ich glaube, es ist am besten, Sie bestellen mir gleich eine Bille im Irrenhaus.“

Er springt auf.

„Wahnsinn, meine Herren, Wahnsinn ist ja alles!“

Der Kommissar hat ein Lächeln um seinen Mund.

„Ich bitte, Herr Kommerzienrat, Sie werden doch nicht versuchen, den wilden Mann zu spielen? Sie haben gestern noch im Rundfunk eine offene Peitsche abgelegt. Immerhin, es ist ein Zeichen anständiger Gesinnung, daß Sie den Betrug, den Sie am Vormittag der Generalversammlung gegenüber verübten, nicht aufricht hielten. Ich erwarte, daß Sie auch jetzt uns die Arbeit erleichtern und uns klare Erklärungen abgeben.“

Der Kommerzienrat hat jetzt so viel Kraft, sich aufzurichten.

Das klägliche Bild eines zerrütteten, niedergebrosenen Mannes steht vor den Herren.

„Ich weiß nicht, was geschehen ist. Ich gebe Ihnen mein heiliges Ehrenwort, daß ich in dieser Nacht keine Silbe in den Rundfunk gesprochen habe.“

Der neue Botschafter für Washington

Dr. v. Prittwitz über seine bevorstehende Tätigkeit in Amerika.

II. Berlin, 14. Dez. Zu Ehren des neuen deutschen Botschafters für die Vereinigten Staaten Dr. v. Prittwitz und Gaffron fand im Hotel Esplanade ein Festessen statt, zu dem der deutsch-amerikanische Wirtschaftsverband und die Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen eingeladen hatten.

Nach der Begrüßung durch die Präsidenten der beiden Verbände nahm als Vertreter des Reichsaussenministers Staatssekretär Dr. von Schubert das Wort. Er gab seiner Vergnügung darüber Ausdruck, daß gerade Dr. von Prittwitz und Gaffron der hohen Ehre gewürdigt worden sei, als Botschafter des Deutschen Reiches nach Washington zu gehen und die durch den verstorbenen Botschafter von Malhan so erfolgreich eingeleitete Verständigungsarbeit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten weiterzuführen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es Dr. von Prittwitz vergönnt sein möge, in gleicher Weise für die Annäherung der beiden großen Nationen wirken zu können.

In Vertretung des zurzeit in Amerika weilenden Botschafters der Vereinigten Staaten, Dr. Schurman, begrüßte der amerikanische Geschäftsträger Poole den neuen deutschen Botschafter und gab ebenfalls seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wahl der deutschen Regierung gerade auf Herrn von Prittwitz gefallen sei, der sicherlich auf die beste geeignete Weise ums Leben gekommenen Botschafters von Malhan erfolgreich weiter fortzusetzen.

Darauf ergriff Dr. von Prittwitz und Gaffron das Wort, dankte zuerst für die ihm erwiesene Ehrung und führte aus, daß er sich der großen Schwierigkeiten, die sein neues Amt ihm auferlege, voll bewußt sei. Er hoffe aber ganz im Sinne seines Vorgängers zu wirken, wenn er sich das Bestmögliche setze, als erster Diener dieser Vermittlungsarbeit zwischen den beiden großen befreundeten Nationen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu arbeiten. Das Vertrauen der deutschen Regierung genüge an sich nicht, sondern es sei unbedingt notwendig, daß er sich auf die Unterstützung und Vermittlungsarbeit der großen für die Verständigung so wichtigen wirtschaftlichen Verbände stützen könne. Im übrigen müsse man aber bedenken, daß nicht nur wirtschaftliche Interessen die beiden Völker verbänden, sondern auch die kulturelle Gemeinsamkeit der beiderseitigen Entwicklung. Unter allgemeiner Zustimmung führte Dr. von Prittwitz zusammenfassend nochmals aus, daß er seine Kraft daran setzen werde, für eine weitere Annäherung und Verständigung der beiden Nationen zu wirken.

Die Flottenrüstung Amerikas

II. Newyork, 14. Dez. Dem amerikanischen Kongreß ging gestern das neue Flottenprogramm zu, das sich auf 5 Jahre erstreckt und dessen Ausführung eine Milliarde Dollar kostet. Zur Ersetzung veralteter Großkampfschiffe sollen vier neue zu je 80 Millionen Dollar erbaut werden. Außerdem ist der Neubau von 26 Kreuzern des 10 000-Tonnen-Typs, von 5 Unterseebooten und 18 Zerstörern vorgesehen. Mit der Annahme dieses Programms durch den Kongreß wird gerechnet.

Präsident Coolidge erklärte, die anderen Nationen sollten sich durch das amerikanische Flottenprogramm, das im Einklang mit dem Washingtoner Abkommen stehe, nicht zum Wettrüsten bestimmen lassen.

Der Eindruck in England.

II. London, 14. Dez. Das amerikanische Flottenbauprogramm hat in London einige Sensation hervorgerufen. Es

wird als voller Sieg der Politik der amerikanischen Flottenpartei gewertet. Die Einsetzung von 26 Kreuzern eines Typs, der von England auf der Genfer Flottenabrüstungskonferenz bekämpft wurde, in das neue Flottenbauprogramm wird in England als deutlicher Beweis dafür empfunden, daß Amerika nunmehr ohne jede Rücksicht auf andere Mächte seine Flotte bis zum Ablauf des Washingtoner Abkommens auf einen Stand bringen will, der Erörterungen über zukünftige Abrüstungsbeschränkungen ohne jede Gefährdung der amerikanischen Vormachtstellung erlaubt. In maßgebenden englischen Kreisen legt man Gewicht auf die Feststellung, daß England durch das amerikanische Bauprogramm von seiner bisherigen Politik nicht abgebracht werden könne und nicht die Absicht habe, Amerika das Recht zu bestreiten, so viele Schiffe zu bauen, wie es ihm beliebt.

Trotz dieser offiziellen Stellungnahme ist unverkennbar, daß das amerikanische Programm in London einen peinlichen Eindruck gemacht hat. Das ergibt sich deutlich aus der Erklärung, daß Amerika nunmehr als Advokat des Friedens mit dem größten Flottenbauprogramm vor die Welt tritt, was nach englischer Ansicht provokativ wirken müsse.

Konflikt zwischen Staatsparlament und Gouverneur in Oklahoma

II. Newyork, 13. Dez. Zwischen dem Staatsparlament von Oklahoma und dem Gouverneur ist ein schwerer Konflikt entstanden. Der Gouverneur ließ das Parlamentsgebäude, als das Parlament gegen seinen Willen zusammentreten wollte, durch ein starkes Truppenangebot mit Maschinengewehren besetzen. Die Abgeordneten wurden dadurch verhindert, das Parlamentsgebäude zu betreten. Der Gouverneur beruft sich auf die Verfassung und erklärt, daß das Parlament nur mit seiner Einwilligung zusammentreten könne.

Der oberste Gerichtshof hat die Berechtigung des Gouverneurs zur Einsetzung der Bundesstruppen gegen das Parlament anerkannt, nachdem er bereits vor 8 Tagen erklärt hatte, daß das Parlament nicht berechtigt sei, gegen den Willen des Gouverneurs zusammenzutreten.

Aber Oklahoma ist der Belagerungszustand verhängt worden. Der Gouverneur droht mit der Verhaftung der Abgeordneten, die in der Stadt Neben hatten. Soldaten mit aufgeschulerten Seitengewehren bewachen die Parlamentseingänge und die öffentlichen Plätze.

Neue Wirren in Kanton

II. Paris, 14. Dez. In Kanton sind kommunistische Unruhen ausgebrochen. Die Zentralbank von China ist zerstört. Neue Telegraphenlinien sind unterbrochen. Die Stadt ist isoliert. Als einziger Dampfer traf gestern von Kanton in Hongkong der Saion mit einer englischen Mannschaft und 2000 chinesischen Flüchtlingen ein.

Die Fremden werden in Sicherheit gebracht.

Nach Meldungen aus Schanghai sind im europäischen Wohnviertel von Kanton Feldgeschütze gelandet worden, um die im amerikanischen Konsulat untergebrachten Ausländer zu schützen. Unter dem Schutz amerikanischer Marinesoldaten werden alle Fremden aus der Eingeborenenstadt nach dem Europäerviertel gebracht. U. a. sind bereits 55 Deutsche in Schanghai eingetroffen. Ein britisches Kanonenboot mit Europäern an Bord wurde heftig beschossen. Die Zahl der bei den Kämpfen in Kanton bisher getöteten und verwundeten Personen wird auf 20 000 geschätzt. Die Kämpfe dauern noch an.

Der choleriche Fernhardt drängt sich vor.

„So wollen Sie leugnen? So ist das alles nicht wahr? Beweise, Herr Kommerzienrat, Beweise. Wir lassen uns nicht mehr mit ein paar Flaschen Sekt und mit schönen Neben düpiieren. Wir verlangen Einsicht in die Bücher, wir verlangen reinen Wein, wir —“

Ueber Kommerzienrat Hölterlin ist eifige Ruhe gekommen.

„Nein, meine Herren, ich leugne es nicht, es ist leider wahr, was dort in der Zeitung steht, ich habe gestern früh optimistisch gesprochen, allzu optimistisch, aber ich tat es, weil ich bestimmt hoffte, daß wir uns hätten sanieren können. Dann sah ich in diesem Zimmer allein. Sie hören, meine Herren, ich gebe alles zu, vernichten Sie das Werk meines Lebens, bringen Sie mich ins Gefängnis, aber helfen Sie mir dazu, wie ist es möglich, daß meine Gedanken — hören Sie, meine Herren, meine Gedanken, die ich hier in diesem Zimmer ganz allein und von Gewissensängsten gequält, für mich gedacht habe, daß sie in die Welt ausposaunt wurden, denn so wahr ich hier vor Ihnen stehe, ich habe kein Wort gesprochen, und hier ist kein Aufnahmeapparat, und oben, der Oberingenieur, wird es bestätigen, war die ganze Stunde ununterbrochen Konzert.“

Er brach wieder in dem Sessel zusammen und verbarg den Kopf in den Händen.

Der Kriminalkommissar wendet sich an die Herren. „Sehr seltsam. Wir wollen den Herrn Oberingenieur rufen.“

Bernhardt wirkt bozhaft.

„Gleichgültig. Die Hauptsache ist, daß er auch jetzt gesteht.“

Werner fährt auf.

„Ich verbiete Ihnen, Herr Fernhardt, meinen Vater wie einen Verbrecher zu behandeln.“

Der Kommissar hebt die Hand.

„Ruhe, meine Herren, wir müssen klar sehen. Dort kommt wohl der Herr Oberingenieur.“

„Oberingenieur Nummiller.“

„Sie haben von den Geschehnissen während des Rundfunkkonzerts in der Nacht gehört?“

Der Oberingenieur hat ein verwundertes Gesicht.

„Ich weiß nichts von Geschehnissen. Ich selbst war nicht zu Hause.“

„Wer sonst?“

„Nur unser jüngster Ingenieur, Herr Gerlach.“

„Wo ist dieser Herr Gerlach?“

„Wir fanden ihn heute morgen schwer erkrankt und in hochgradigem Fieber und haben ihn soeben in das Sanatorium des Geheimrats Milanus gebracht.“

„So wissen Sie nicht, was während des Konzerts geschehen? Wissen Sie vielleicht, wann Herr Kommerzienrat Hölterlin seine Rede gehalten hat?“

Der Oberingenieur ist noch erstaunt.

„Seine Rede? Hier, Herr Kapellmeister Winkelmann hat die Folge der Musikstücke genau aufgeschrieben. Von zwölf bis zwanzig Minuten nach zwölf Uhr spielten die Herren Mendelssohn und Meißner. Von zwölf Uhr zweiundzwanzig bis zwölf Uhr dreißig spielte das Orchester einen Marsch. Von zwölf Uhr zweiunddreißig bis zwölf Uhr fünfundvierzig ein Operettenpotpourri und von zwölf Uhr sechsundvierzig bis ein Uhr wieder die Herren Mendelssohn und Meißner. Von einer Rede weiß ich nichts.“

Der Kommissar unterbricht.

„Hat der Kapellmeister Telephon? Dann lassen Sie sofort verbinden.“

SCB. Nagold, 14. Dez. Die Saalnot in Nagold hat aufgehört und der Wunsch nach Erteilung eines größeren Saals ist in Erfüllung gegangen, insofern, als wir nun hier zugleich zwei große Säle erhielten. Herr Veih hat an der „Traube“ an Stelle des seitherigen kleinen einen großen, schönen Saal erstellt und Herr Kurlenbauer zum „Löwen“ einen noch größeren, auch mit Galerie versehenen stattlichen Saal, so daß er nun einen kleinen und einen großen Saal besitzt. Nagold hat also keine Saalnot mehr.

wp. Freudenstadt, 14. Dez. Wie berichtet wird, trennen uns nur noch Monate von der Eröffnung der Bahnlinie Klosterreichenbach-Naumünzach. Die Bahnhöfe samt den nötigen Nebengebäuden auf der ganzen Strecke sind im Rohbau fertig. Der Unterbau macht überall gute Fortschritte und geht seiner Vollendung entgegen. Der Oberbau zwischen Klosterreichenbach und Röt ist nahezu beendet, so daß voraussichtlich schon in den nächsten Tagen die Materialzüge auf der Station Röt einlaufen können. Unterhalb Röt hat man in den letzten drei Monaten ein Kunstwerk entstehen sehen, die Brücke der Forstdirektion, die, aus Eisenbeton hergestellt, nunmehr das Waldgebiet um den Rötterkopf herum direkt mit der Murgtalstraße verbindet. Ein ähnliches Bauwerk wird die Zufahrtsbrücke zum Bahnhof Schönmünzach werden, mit deren Vorarbeiten begonnen worden ist.

SCB. Freudenstadt, 14. Dez. Der Sohn des Apothekers G. König hier, der zurzeit in Tübingen studiert, wird vermisst. Weder seine Wirtskente, noch seine Eltern, noch seine Verbindung haben seit dem 1. Dezember irgendwelche Nachricht von ihm erhalten und es wird vermutet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Groß ist die Sorge der Eltern um den einzigen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Sohn, dessen plötzliches Verschwinden völlig rätselhaft ist.

SCB. Baihingen a. G., 14. Dez. Die Amtsversammlung beschloß Aufwertung der Sparkasseneinlagen mit 16 Prozent. Die Amtsschadenumlage wurde auf 290 000 M festgesetzt.

SCB. Vietingheim, 14. Dez. Auf Einladung des Bahnängers „Verkehrsverbandes für die Murrbahn“ fand hier eine Besprechung wegen der Verbesserung des Verkehrs auf der Murrbahn u. namentlich auch wegen Wiedereinführung des durchgehenden Schnellzugsverkehrs Karlsruhe-Badnang-

Murrnberg statt, an der insbesondere auch Vertreter der Stadt Pforzheim teilnahmen. Namentlich Pforzheim befreit die Wiederaufnahme des Schnellzugsverkehrs auf dieser Linie, weil dadurch der Orientverkehr für die Linie Pforzheim-Erllangheim zurückgewonnen würde. Die weiteren Schritte in dieser Richtung werden von Pforzheim aus unternommen werden, namentlich auf Grund einer eingehenden, von Studienrat Oltmar angearbeiteten Denkschrift über den Wiederaufbau des süddeutschen Orientverkehrs. Hinsichtlich des Lokalverkehrs wird eine Verbesserung der Verbindung zwischen Vietingheim-Marbach-Badnang nachdrücklich betrieben werden, damit auf alle Fälle die Anschlüsse in Vietingheim an die Berliner und Frankfurter Schnellzüge erreicht werden.

SCB. Zuffenhausen, 14. Dez. Im hiesigen Gemeinderat wurde von Verhandlungen Mitteilung gemacht, die dahin zielen, die Straßenbahn, die jetzt von Stuttgart nach Zuffenhausen fährt, über Kornwestheim und Stammheim nach Ludwigsburg fortzuführen. Die Strecke Friedrichswall-Schwiebedinger Straße-Lindenstraße nach Stammheim-Kornwestheim-Ludwigsburg soll zu Lasten des Elektrobahnverbandes Ludwigsburg zweigleisig ausgebaut werden.

SCB. Tübingen, 14. Dez. In der Nacht zum letzten Donnerstag wurden am hiesigen Hauptbahnhof 5 Güterwagen erbrochen. Es wurden die Plomben entfernt und die Wagentüren geöffnet. Die Täter haben eine Anzahl Gepäckstücke erbrochen und auf ihren Inhalt untersucht. Entwendet wurden aus einem Paket 9 Einzelpfund Kunsthonig. Weiter wurden einige Flaschen mit chem. Flüssigkeit in der Nähe der Güterhalle versteckt vorgefunden.

SCB. Ulm, 14. Dez. Wie die „Ulmer Abendpost“ erfährt, wird der Amtsversammlung der Antrag des Baues eines neuen Amtskörperschaftsgebäudes unterbreitet werden, in dem die Oberamts Sparkasse und die Oberamtspflege untergebracht werden sollen. Das Gebäude soll in dem Raum zwischen Promenade und Glückertstraße erstellt werden und zwar mit einem Durchgang zur Handwerkskammer hin. Die Mittel sollen aus den vom Kommunalverband gemachten Ueberschüssen, die auf etwa 800 000 M angelaufen sind, und aus dem Erlös von dem alten Körperschaftsgebäude aufgebracht werden. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefstube.

100 holl. Gulden.	169,37
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	80,92

übericht.

An der Börse herrschte gestern wenig Geschäft, aber sie lag doch ziemlich fest und die Kurse konnten sich teilweise erheben.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. G. Berliner Produktenbörse vom 14. Dez.

Weizen märk. 227-230; Roggen märk. 227-230; Gerste 220-226; Hafer märk. 196-206; Mais prompt Berlin 210 bis 212; Weizenmehl 80.50-87.75; Roggenmehl 80.75-82; Weizenkleie 15; Roggenkleie 15; Raps 345-350; Viktoriaerbsen 61-67; K. Speiseerbsen 82-85; Futtererbsen 21 bis 22; Pelusiten 20-21; Ackerbohnen 20-21; Wicken 21-24; Lupinen blaue 14-14.75; gelbe 15.70-16.10 Rapskuchen 19.70-19.80; Leinkuchen 22.50-22.70; Trockenschnitzel 12 bis 12.20; Kartoffellocken 24-24.30; Sojabohnen 21.20-21.80; allgemeine Tendenz: nach schwachem Beginn erholt.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Bleh- und Schweinemarkt waren insgesamt 272 Stück Blindvieh aufgetrieben; hierunter befanden sich 89 Stück Ochsen, 27 Stück Stiere, 76 Stück Kühe, 37 Stück Kalbinnen und 93 Stück Jungvieh. Bezahlt wurde für Ochsen 1170-1527 Mark, für Stiere 780 bis 1150 Mark, je pro Paar; für Kühe 330-608 Mark, Kalbinnen 340-630 Mark; Kleinvieh 143-320 Mark, je das Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 60 Stück Läufer- und 355 Stück Milchschweine aufgetrieben. Bezahlt wurde für Läufer 45-115 Mark, für Milchschweine 22-40 Mark pro Paar.

Gedenket der hungernden Vögel

Pfannkuch
Sonder-Angebot
Bayer.
Rauchfleisch
(Landränderware)
ohne Rippen **160** RM.
Dazu empfehlen neue **Linjen**
Pfd. **34** Pfg. von **34** an
neue **Erbfen** u. **Bohnen**
Selbst eingemachtes **Sauer-Kraut**
Pfd. **12** Pfg.
Bayer. Delikatess-**Metz-Würstchen**
etwa 60 g schwer Stück **20** Pfg.
Am **Sonntag**, den 18. Dezember ist unser Geschäft von **11-6 Uhr** geöffnet.
Pfannkuch

W. Forstamt Altensteig. Nadelstammholz-Berkauf.
Am Donnerstag, 22. Dez. 1927, vorm. 10 Uhr in Altensteig im Gasthof zum grünen Baum a. dem ganzen Forstbezirk 1050 Ff, 851 Ta mit im: Langh. 173 L, 204 II., 142 III., 87 IV., 185 V., 103 VI., Sägh. 10 L, 6 II., 7 III., 4 IV., 599 Fo mit im: Langh. 67 L, 91 II., 24 III., 17 IV., 102 V., 13 VI. Sägholz 141, 2 III., 1 IV., 3 V. Klasse. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.
Größte Auswahl u. billigste Preise haben Sie bei Einkauf von
Puppenwagen, Kinder- und Sportwagen, Bahnrädern, Holländern, Nadelstammholz, Kinderstühlen und Schaukeln, Ruhestühlen, Korbsesseln
in Webe und Fedrig usw. in der Spezialabteilung f. Kinderwagen und Korbmöbel bei
Otto Weiszer Kronengasse
Suche auf 1. od. 15. Jan. eine **2-3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.
Pianos
altbew., erster Güte mit Vollpanzer, billigst mit Zahlungs-Erleichterung
Carl A. Elias
Pianofabrik, Stuttgart
nur: Rotenhühlstr. 91
oberhalb Feuersee
Gebr. Klaviere billigst.

Bücher für den Weihnachtstisch
Mönch:
Heimatkunde vom Oberamt Calw
In Halbleinen M. 4.50, in Ganzleinen M. 5.—
Schwarzwalddereinsblatt:
Der Verfasser, mit seltenem Sinn für heimatkundliche Forschung begabt, gibt uns ein überaus anziehendes Bild von Land und Leuten der Calwer Gegend einst und jetzt. Kein Gebiet ist übersehen, keines vernachlässigt in der Darstellung. Ob der Verfasser von der Vor- und Frühgeschichte spricht, ob von späteren Zeiten; ob er einzelne hervorragende geschichtliche Bilder gibt oder einen Querschnitt durch die Gegenwart legt — immer weiß er zu fesseln, und immer hat man das Gefühl, daß hier ein Mann berichtet, der hinuntergedrungen ist bis zu den Quellen wahrer Heimats- und Volkskunde, der mit aufrichtiger Wahrheitsliebe, klarer Umsicht geschöpft hat und das Geschöpfste in mustergültiger Form wissenschaftlich gut begründet und doch in volkstümlicher Sprache darbietet, ein Mann, in dem die Heimat selbst lebendig ist, und der jedes Wegkreuz zum Erzählen bringt.
Seltmann:
Das Urteil der Vernunft
Gebunden M. 3.—
Berliner Morgenzeitung:
Eine fabelhafte Fülle von Stoff ist in dem Buche verarbeitet, gewaltige Probleme werden, gestützt auf Erfahrungen und Beobachtungen, gedanklich vertieft, zwischen Mensch und Welt, Seele und Schicksal im Einzelleben wie im Dasein der Völker werden interessante Beziehungen aufgezeigt und umfassende Betrachtungen und Untersuchungen führen zur Aufstellung von Lebensgesetzen, so daß das Werk als eine der besten und gründlichsten Neuererscheinungen auf dem Gebiet der Soziologie — obwohl es darüber hinaus geht — anzusprechen ist.
Seltmann:
Deutschland und das angelsächsische Welt Herrschaftsziel
Gebunden M. 3.—
Stuttg. Evang. Sonntagsblatt:
Ein über die äußere und innere Politik Deutschlands wie seiner Gegner allseitig orientierendes gedankenreiches Buch, welches das zielbewußte, planmäßige, gemeiname Welt Herrschaftsstreben Englands und Amerikas aufdeckt und mit seinen, durchaus sachlich gehaltenen, von aller Parteipolitik sich fernhaltenden Ausführungen hervorragend geeignet ist, die Lüge von Deutschlands alleiniger Kriegsschuld wirksam zu entkräften.
Ehältlich in den Buchhandlungen und auf der Geschäftsstelle des Blattes.

Kirchen-gejangverein
Freitag 8 Uhr
Singstunde
Mat.
Bezirksmirtsverein Calw
Am Freitag, den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr
Berlammung
bei Kollege Ziegler zum **Rebstock.**
Der Vorstand.
Landjäger-Rästen
prim. Landjägerholz
Bogen u. Säghen
neueste Zeichnungen
empfiehlt
C. Serva
Fernsprecher 120
Breitenberg.
Verkaufe, weil entbehrlich, ältere, gutgängige
Fuchs-Stule
Rassepferd ebl. Abstammung
Joh. Georg Greule.
Eingetroffen
feinste Pastoren-Birnen
8 Pfd. **70** Pfg.
Konsumverein

SK **Engl. Irish**
Wurstwaren
Hartwurst
100 g **36** Pfg.
Mettwurst
100 g **32** Pfg.
schön durchwachsen
Rauchfleisch
100 g **36** Pfg.
feinster
Schinken
100 g **45** Pfg.
Leberwurst
1/4 Pfund **18** und **25** Pfg.
Dellkateh
Leberwurst
1/4 Pfd. **45** Pfg.
Allgäuer
Tafelbutter
SK **Engl. Irish**
Konsumverein
Nagold.
Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt einen aufgeweckten
Jungen
welcher Lust hat, das Schreibhandwerk zu erlernen.
Nagolder Möbelwerkstätte
Haß, Bisler & Co.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zwergenbergr



Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Weg des schriftlichen Weistgebots folgendes Stammholz:

Los 1 im Distrikt Allmand.

Tannen-Langholz 20 Festmeter I, 45 II, 32 III, 23 IV, 15 V, 3 VI Klasse

Tannen-Sägholz 1 Festmeter IV, 1 V Klasse.

Forschen-Langholz 4 Festmeter I, 4 III, 4 IV, 1 V Klasse.

Los 2 im Distrikt Miß.

Forschen-Langholz 2 Festmtr. I, 12 II, 12 III, 6 IV, 4 V, 1 VI Klasse.

Forschen-Sägholz 4 Festmtr. I, 1 II, 4 III, 1 IV, 1 V Klasse.

Tannen-Langholz 1 Festmeter II, 1 III Klasse.

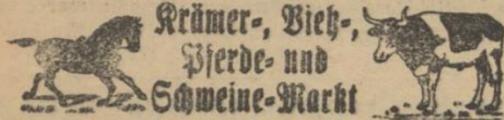
Maße und Berechnung wie beim Staat.

Schriftliche Angebote in Prozent der neuen Grundpreise sind bis Montag, den 19. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr einzureichen. Zusage wird vorbehalten.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Weilberstadt

Am Montag, den 19. Dezember d. J., findet hier



Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweine-Markt

statt. Beginn des Schweinemarkts 8 Uhr, des Viehmarkts 9 Uhr. Zum Besuch des Marktes wird hiemit eingeladen.

Am Sonntag, den 18. Dez., vormittags 11 Uhr werden die

Marktstandplätze

für die Krämermärkte auf die 3 Jahre 1928-30 an Ort und Stelle verpachtet.

Stadtschultheißenamt: Schüb.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt Veranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß der Bauer

Johann Michael Kappler von hier entmündigt ist, und wird davor gewarnt, mit demselben irgend welche Handelsgeschäfte abzuschließen, oder ihm Geld zu leihen, da ein Handel keinerlei Rechtskraft besitzt, u. geliehenes Geld nicht mehr zurückerstattet wird.

Unterleutenhard, den 14. Dezember 1927.

Der Vormund: **Friedrich Kappler jr.** St. S. Schultheißenamt: Kugeler.



Weihnachts-Gänse

(bratfertig) nimmt entgegen

Adolf Reich
Wübbrethandlung
Fernsprecher 222.

ZIGARREN

kauft der Genossenschaftler nur im Spar- und Konsumverein Calw und Umg.



NOTABAR

Ragold.
Gasthof „Löwen“.
Sonntag, den 18. Dez. 1927
von nachm. 3-7 u. 8-12 Uhr

Snalbau-Gröffnungs-Feier

unter Mitwirkung der gesamten Stadtkapelle Ragold.
Leitung: **Städt. Musikmeister Coriejewski.**
Hiezu ladet höflichst ein **Familie Rutenbauer**

500 Mark
sodort anzunehmen gesucht gegen I. Hypothek.

Angebote erbeten unter **N. W. 293** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vorzügliches Lederfett Lederöl

empfehlen **Albert Wochela**
Lederhandlung.

Turnverein Calw
von 1848, e. V.

Der Verein begeht heuer seine **Weihnachts-Feier**

am Samstag, den 17. Dezember, von abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum Babischen Hof.**

Unsere Mitglieder sowie Freunde unserer Sache sind herzlich willkommen.
Calw, den 14. Dezember 1927.
Der Turnrat.

Kinder haben keinen Zutritt.

Agenbach.

Zu der am **Sonntag, 18. Dezember** im **Gasthaus z. Lamm** stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit **theatr. Aufführungen und Gabenverlosung**

ladet ein:

Der Schützenverein.

Beginn 1/2 7 Uhr.

Bin unter **Nr. 175** an das Telefonnetz angeschlossen.

Hermann Beisser

Ia. Hemdenflanelle gestreift u. harriert

Ia. Kleider-, Schürzen- und Bettzeugle

Hosenstoffe, beste Qualität

fertige Schürzen und Kleider

Ia. Hemden, Unterhosen, Schlupshosen, Wollgarne

sowie

Spielwaren

In großer Auswahl bei

Gottlob Schwarz, Gedingen.

Feines Schnitzbrot

empfiehlt **Gottlob Niehammer,**
Marktplatz.

Prattische Geimente

für den Weihnachtstisch

Kaffeefervice v. M. 5 bis M. 45
Speisefervice v. M. 25 bis M. 75
Waschgarnituren v. M. 5 bis M. 22

Hermann Beisser

Marktplatz

Zugaben sind Scheinvorteile



Zugaben sind nichts anderes als Lockmittel. Bleiben Sie bei der bewährten **Rama Margarine** butterfein! Beim Einkauf von Rama erhalten Sie keine Zugaben, sondern nur Qualität, die Ihnen wertvoller sein muß als zweifelhafte „Geschenke“.

Bitte, überzeugen Sie sich, holen Sie noch heute



1/2 Pfd. kostet 50 Pf.

Seit 36 Jahren führe ich die bekannt gute

Kaiser Nähmaschine

Meine langjährige Erfahrung und die Qualität meiner Nähmaschinen bürgt Ihnen für beste Bedienung

Heinr. Perrot, Calw, Bischoffstr.

Bad Teinach.
Weg. Vergrößerung meines Anwesens verkaufe ich mein **Nebengebäude** auf den

Abbruch

geeignet zum Wiederaufbau als Haus oder Scheuer.
Opferkuch z. Lamm.

Zu pachten gesucht:

Laden mit Bohnung

geeignet für Colonial- oder Gemischtwaren an ev. Platz. Angebote unter **N. W. 292** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mzenberg.
Empfehle meinen garantiert reinen **Rirschegeist sowie Zweifelschnaps und Obstschnaps** zu den billigsten Tagespreisen **Reinshler z. Köhle.**

Was bietet der Hausfrau die

Schwarzwald-Wäscherei?

Einzelbehandlung heißt, jeder Haushaltsposten von 25 Pfd. an aufwärts wird allein gewaschen und kommt mit keiner fremden Wäsche in Berührung. Das ungern gesehene Zeichnen fällt dadurch weg.

Weiches Quellwasser schon das Gewebe, gibt der Wäsche den beliebten weichen Griff und schafft einen reinen, natürlich weißen Ton.

Dauerhafte Weißheit umgibt den ganzen Betrieb und findet die selten zur Verfügung stehende Verwendung zum Trocknen. An schönen Tagen wird die Wäsche im Freien getrocknet. An Regentagen in Trockenschrank unter dauernder Zuführung von Frischluft.

Wunderbare Abfärbung bezüglich des Legens, der Ausführung und Lieferung etc. wird weitgehendst geübt, sofern es mitgeteilt bzw. auf der Waschliste vermerkt ist.

Flecken-Entfernung wird nur auf ausdrückliches Verlangen ohne besondere Berechnung ausgeführt. Flecken wie Wein, Obst, Tinte etc., die bekanntlich durch normales Waschen mit Seife und Soda nicht herausgehen, werden durch das Betriebslaboratorium örtlich entfernt.

Vorteilhafte Kreditstellung ist durch die Pfandbesicherung erreicht. Bei genaue Nachrechnen zeigt sich, daß die Wäsche nicht teurer ist, als im eigenen Hause gewaschen. Reparatur bleiben Arbeit, Mühe und Verdruß.

Schnelle Lieferung wird durchgeführt durch tägliche Abholung und Zustellung innerhalb 4 Tagen. In Ausnahmefällen kann diese Frist noch verkürzt werden.

Wissenschaftliche Betriebsleitung überwacht ständig Materialien u. Arbeitsgänge. Erfahrungen einer langjährigen Praxis, unterstützt durch die wissenschaftlichen Ergebnisse im eigenen Versuchslaboratorium, welches ein promovierter Textil-Chemiker vorsteht, gewährleisten längste Gebrauchsdauer des anvertrauten Waschgutes.

Bahnsendungen werden als Eilposten fertiggestellt. Zusendung Station Liebrenz. Rücksendung kostenlos.

Auskunft erteilt gerne

M

A. MARQUARDT
Schwarzwald-Wäscherei
Hirsau (Klein-Wildbad)
Telephon Amt Liebrenz 36

M